

Rundschau

für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen.

Nr. 37.

Budapest, den 8. September 1900.

VII. Jahrgang.

Volkswirtschaft.

Das „lästige Silber“. Unter diesem Schlagworte versendet die Oesterreichisch-Ungarische Bank nachstehendes Communiqué: Während noch im Jahre 1892 in der Währungs-Enquête-Commission die Nothwendigkeit betont wurde, für einen reichlichen Umlauf von Scheidemünze zu sorgen, und man aus dem Munde eines der hervorragendsten Experten sogar die Meinung vernahm, daß das in der Monarchie vorhandene Silber gar nicht ausreichen dürfte, um den Bedarf an Scheidemünze vollständig zu decken, werden jetzt gerade aus Anlaß einiger durch die Valuterevaluationen bedingten Maßnahmen, die natürlich auch eine Erhöhung der Hartgeldcirculation mit sich bringt, darüber Klagen laut, daß im Zahlungsverkehr Beträge von 20 bis 60 Kronen in Silber beglichen werden müssen und der Geldempfänger hiedurch mit Münzgeld sehr „beschwert“ wird. Von einer thatsächlichen Belästigung des Verkehrs mit zu viel Silber kann schon deshalb keine Rede sein, weil die Menge unserer Bestände an weißem Metall dies gar nicht zuläßt. Unter Berücksichtigung des in der Oesterreichisch-Ungarischen Bank erliegenden Vorrathes an silbernen Courant- und Theilmünzen, der sich heute auf zusammen 235 Millionen Kronen beziffern dürfte, und wenn wir ferner annehmen, daß 180 Millionen Kronen Silbergulden zirculiren und dazu nach Beendigung der Prägungen die gesammelten in den Valutagesetzen vorgeesehenen Contingente an Silber-Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung dem Umlauf belästigen würden, hätte derselbe Alles in Allem 518 Millionen solcher Münzen aufgenommen, und es entfielen auf den Kopf der Bevölkerung, inclusive Bosnien und Herzegovina, K. 12.05. Bei dem Papiergeldumlauf der Monarchie, der am 23. August d. J. K. 1,514,377,560 umfaßte und seither sicherlich eine beträchtliche Steigerung erfahren hat, stellt sich die Kopfquote auf rund K. 35.20. Demgegenüber verlohnt es sich, auf den Umfang der Hartgeldcirculation in anderen Ländern hinzuweisen und zu constatiren, daß zum Beispiel in Deutschland beinahe K. 19.54 in Silber allein sich dauernd im Umlauf halten und daß, wie heuer gelegentlich der Verathung der Vorlage betreffend die Abänderung des Münzgesetzes, welche eben eine Erhöhung der Kopfquote der Silbermünzen bezweckte, ausdrücklich hervorgehoben wurde, besonders aus Industriebezirken fortwährend große Anforderungen nach Silbermünzen jeder Art, hauptsächlich nach Fünf-Mark-Stücken, die ebenso wie die Fünf-Francs-Stücke größer und schwerer sind als unsere Fünf-Kronen-Stücke, an die Reichsbank ergehen, so daß dieselbe, bei der nur 14 Percent von dem schätzungsmäßigen Gesamtbetrage der Reichsilbermünzen erliegen, nicht im Stande ist, jenen Anforderungen voll zu entsprechen und sehr oft erklären muß, wir haben nichts weiter. England hat trotz seines entwickelten Checksystems eine weit größere Menge an silbernen Scheidemünzen als Deutschland und die Staaten der Lateinischen Union fanden sich bestimmt, im Jahre 1897 einen Zusatzvertrag abzuschließen, der es ermöglichte, die Menge ihrer Silbermünzen um rund 170 Millionen Francs zu erhöhen. Schon damals entfielen von dem zirculirenden Silber auf den Kopf der Bevölkerung in Frankreich Fres. 63.28, in Belgien Fres. 44.60 und in der Schweiz Fres. 26.34. An Papiergeld stehen in Deutschland dem Verkehre Mk. 1,418,640,900 zu Verfügung, wobei zu bemerken ist, daß auf die Abschnitte kleinerer und mittlerer Kategorien (5 und 20 Mark) insgesammt nur 5,500,000 Stücke mit 50 Millionen Mark entfallen. Die Kopfsumme des Notenumlaufes Mk. 26.76. Die Banque de France gibt beinahe seit Jahren keine kleineren Noten als solche zu Fres. 50 aus und zieht alle auf einen geringeren Betrag lautende

älteren Appoints, von denen dormalen höchstens 224,000 Stücke mit zusammen Fres. 2,460,800 vorhanden sind, sobald sie aus dem Umlauf zurückkehren, ein. Aus dem Gesagten folgt, daß wir in der Monarchie wahrlich keinen Grund haben, über eine Hartgeldinflation zu klagen, von einer solchen können höchstens die landesüblichen Wörgler träumen.

Vom Kohlenmarfte. Aus Prag wird telegraphirt: Die heute in Kraft getretenen Preiserhöhungen für böhmische Braunkohle betragen je nach Marke 10 bis 24 Kronen per Wagon, wobei minderwerthige Sorten ungleich höher gesteigert wurden, als erste erstklassige Marken.

Weinbedarf in Scutari. Unser Generalconsulat in Scutari erörtert im Juli-Bericht die Chancen der Weinernte des Sandschaks Scutari und kommt hiebei zu dem Schlusse, daß das Gesamtergebniß den localen Bedarf keineswegs decken werde, so daß Weine aus dem Auslande werden eingeführt werden müssen. Billige Sorten, hauptsächlich Rothwein, welche den im Reglement für Unterjuchung der zu importirenden Lebens- und Genussmittel gestellten Forderungen in Bezug auf Echtheit und Gesundheits-schädlichkeit entsprechen und mit einem vorchriftsmäßigen, von einem türkischen Consulat legalisirten Ursprungszertificat versehen sind, würden gewiß Absatz finden. Händler aus Scutari haben sich bereits nach Apulien zum Einkauf von Wein gewendet.

Banken und Actiengesellschaften.

Landes-Central-Creditgenossenschaft. Die Croatische Handels-Actien-Gesellschaft in Agram wurde auf Grund des § 67 des G.-N. XXIII: 1898 mit der Führung der Repräsentanz für Croatien der Landes-Central-Creditgenossenschaft betraut.

Oesterreichisch-Ungarische Bank. Mittwoch wurde, wie aus Wien gemeldet wird, eine Generalrathssitzung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank abgehalten, in welcher Gouverneur v. Bilinski mit Unterbrechung seines Urlaubs den Vorsitz führte. Der Generalsecretär Pranger erstattete einen Bericht über die Lage des Geldmarktes, welcher von dem Generalrathe zur Kenntniß genommen wurde. Ein Antrag auf Aenderung des Zinsfußes lag nicht vor. Sodann wurde beschlossen, am 20. September bei den beiden Hauptanstalten und bei sämtlichen Filialen mit der Ausgabe der neuen Banknoten zu 20 Kronen zu beginnen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage des Umlaufs der Zehn-Guldennoten erörtert und beschlossen, diesbezüglich an beide Finanzministerien identische Noten zu richten, in welchen auf die Bedürfnisse des Verkehrs hingewiesen und eine entsprechende Erhöhung des Contingents der Zehn-Guldennoten gefordert wird. Nach den Aeußerungen der beiden Regierungsvertreter dürfte eine solche Erhöhung wahrscheinlich zugestanden werden. Ferner wurde beschlossen, Goldanweisungen zum Zwecke der Zollzahlungen auszugeben. Ueberdies beschloß der Generalrath, die neuen Filialen in Aussig, Pardubitz, Kaposvár, Kecske-mét Steinamanger und Neusatz am 17. d. zu eröffnen.

Semestralbilanz der Ungarischen Escompte- und Wechselbank. Die in der Sitzung der Direction der Ungarischen Escompte- und Wechselbank zur Vorlage gelangte Bilanz für das erste Semester 1900 weist nach Abzug sämtlicher Lasten, inclusive des Vortrages vom Jahre 1899 von K. 277,446.87 einen Reingewinn von K. 1,287,025.34 aus. In der gleichen Periode des Vorjahres betrug der Reingewinn, bei einem Vortrage von K. 254,740.78 K. 1,500,780.16 so daß das heurige Erträgniß bei Berücksichtigung der Ueberträge um K. 213,754.42 geringer war als das vorjährige. Wie

aus den unten stehenden Daten ersichtlich ist, haben die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geschäftslosigkeit ihre Wirkung in den meisten Geschäftszweigen fühlbar gemacht. Die wesentlichsten Ausfälle zeigen das Effectenconto, auf welchem sich, statt des vorjährigen Gewinnes von K. 88.704.54 ein Verlust von Kronen 13.447.14 ergab, ferner im Lagerhausgeschäfte, dessen Erträgnis um K. 75.912.43 gegen das Vorjahr zurückblieb. Die Erträge der sonstigen Geschäftszweige der Waarenabtheilung sind etwas günstiger, als jene des Vorjahres. Gewinn- und Verlustkontos sind die folgenden: Ertragvortrag des Gewinnrestes vom Jahre 1899 K. 277.446.78 (K. 254.740.86), Gewinn an Dividen und Consortialgeschäften K. 59.907.92 (K. 77.727.36), Diverse Gewinne: Bankabtheilung K. 10.246.06 (K. 10.355.46), Waarenabtheilung K. 27.231.93 (9720.30), Provisionsconto: Bankabtheilung 120.999.49, Waarenabtheilung K. 99.246.27 (K. 146.383.76 und K. 101.072.78). Zinsenconto: Bankabtheilung — nach Abzug der Passivzinsen — K. 990.050.09 (K. 1.044.697.86), Waarenabtheilung K. 291.060.79 (K. 265.672.46) = K. 1.281.110.88 (K. 1.310.370.32), Ertrag der Budapest- und Provinz-Lagerhäuser nach Abzug sämtlicher Spesen, der vertragsmäßigen Abschreibung und Amortisation bei ersteren und der fünfprozentigen Zinsen des investierten Kapitals bei letzteren K. 197.142.11 (K. 273.153.54), Ertrag der Budapest-Hausrealität vom 1. Jänner bis 30. Juni 1900 K. 55.634.04 (K. 55.852.22) = K. 2.128.965.48 (K. 2.328.081.14). *U s g a b e n*: Steuerconto K. 239.036.90 (K. 224.277.34), Salairconto und Spesenconto: Bankabtheilung K. 482.404.46 (K. 459.102.06), Waarenabtheilung K. 101.051.24 (K. 113.921.58) Dubiosenconto: Bankabtheilung K. 16.000 (K. 30.000), Verlust an Effecten K. 13.447.14 (Gewinn K. 88.704.55) = K. 841.939.74 (K. 827.300.98.) Gewinn bis 30. Juni 1900 K. 1.287.025.74 (K. 1.500.780.16).

Die Budapest Elektrische König Franz-Josef-Untergrundbahn hat im Monat August d. J. nach 241.980 beförderten Personen K. 37.320.— eingenommen. Vom 1. Jänner d. J. ab wurden nach 2,454.648 beförderten Personen K. 390.882.— vereinnahmt.

Budapester Giro- und Cassen-Verein-Actien-Gesellschaft. Stand am 31. August 1900: *Activa*: Cassen-Vestände K. 135.312.43, Effecten K. 958.575.—, bedeckte Conto-Corrent-Forderungen K. 1,453.640.—, Einlagen bei Geldinstituten K. 2,172.000.—, diversi Conti K. 218.778.35, Totale K. 4,938.305.78. — *Passiva*: Actienkapital K. 1,000.000, Reservefonds K. 90.000, für unverzinsliche Einlagen K. 3,006.000, Giro-Creditoren Kronen 516.338.84, Arrangement-Cautionen K. 122.453.52, diversi Conti K. 203.513.42, Totale K. 4,938.305.78.

Rückersatz von Zuckerbonificationen. In der abgelaufenen Campagne 1899/1900 wurden in Oesterreich-Ungarn insgesamt 28,048.932 Kr. an Ausfuhr-Bonificationen gezahlt, es ist demnach auf Grund der Verordnung vom 17. Juli 1899 ein Betrag von Kr. 10,048.932 von der Gesamtheit der Unternehmer der Zuckererzeugungsstellen in Oesterreich-Ungarn an die Staatscassen zu ersetzen. Auf Oesterreich entfällt ein rückzahlender Betrag von Kr. 8,130.000; die Auftheilung dieses Betrages auf die österreichischen Fabriken erfolgt auf Grund des neuen Scalagesetzes. Der auf Ungarn entfallende Theil des rückzahlenden Ausfuhr-Bonificationsbetrages beläuft sich auf Kr. 1,918.000. Die Repartition findet nach dem alten Gesetze auf Grund der Quote von 23-5 H. per joacannter Differenzquote, was per Metercentner Rohzucker 75 H., per Metercentner Raffinade 1 Kr. 8 H. entspricht.

Verkehrszweige.

Export von Waggons. Aus *Fiume* wird telegraphirt: Nach dem tunesischen Hafen Sfor wurde eine ganze Schiffsladung enthaltend 120 Stück neue Güterwaggons mit dem Dampfer „Giuseppe Fazio“ expedirt. Binnen Kurzem werden weitere 480 Güterwaggons und 50 Personenwagen nach Nordafrika exportirt. Die Sendungen stammen aus einer ungarischen Waggongfabrik in der Provinz.

Eine neue Fabriks-Actien-Gesellschaft in Gyula.

Aus *Gyula* wird berichtet, daß dort dieser Tage die Erste Gyulaer Textilwaaren-Fabriks-Actien-Gesellschaft constituirt wurde. Die Generalversammlung wählte den Obergespan Georg Lukács zum Präsidenten. Dem Handelsminister Alexander Hegedüs, der dem Unternehmen eine bedeutende Staatsubvention hatte zukommen lassen, wurde telegraphisch der Dank der Generalversammlung ausgedrückt. Es wurde hierauf die Direction gewählt und schließlich die Statuten festgestellt.

Die Direction der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-A.-G. gibt bekannt, daß der im Interesse der Ausflügler an Sonn- und Feiertagen von Budapest nach *Visehrad* und *Magyaros* um 8 Uhr Früh abgehende und von dort um 7 Uhr Abends zurückkehrende Dampfer — mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit — am 8. und 9. September zum *letztenmal* in dieser Weise verkehren wird. Nach den oberröhnten Tagen wird der Dampfer auch an Sonn- und Feiertagen laut der publicirten und für die Wochentage gültigen Fahrordnung verkehren, d. h. von Budapest auch an Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr Vormittags abfahren, bis *Dömös* verkehren und von dort laut Fahrordnung um 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags nach Budapest zurückkehren.

Ausweise.

Die Budapest Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft hat im Monat August l. J. K. 597.056.14 eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Jänner bis 31. August d. J. K. 4,537.431.70, die der gleichen Periode des Vorjahres K. 4,310.631.34.

Die Budapest Elektrische Stadtbahn Actien-Gesellschaft hat im Monat August d. J. K. 206.230.— eingenommen gegen K. 214.414 in der gleichen Periode des Vorjahres. Vom 1. Jänner d. J. ab betragen die Gesamteinnahmen K. 1,836.948 gegen K. 1,876.370 im Vorjahre.

Assicurazioni Generali. Im Monate August 1900 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 882 Anträge für eine Versicherungssumme von Kronen 5,945.495.59 eingereicht und 728 Policen für eine Versicherungssumme von Kronen 5,142.695.95 ausgefertigt. Seit 1. Jänner 1900 sind 8386 Anträge für eine Versicherungssumme von Kronen 64,270.828.26 eingereicht und 7024 Policen für eine Versicherungssumme von Kronen 54,266.046.17 ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Jänner angemeldeten Schäden belaufen sich auf Kronen 3,527.996.75. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember 1899 auf Kronen 483,973.169.56 Kapital und Kronen 527.422.46 Rente auf 74.325 Policen, wofür bar reservirt waren Kronen 124,700.392.59. Die bezahlten Schäden im Jahre 1899 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung Kronen 6,759.797.69 und für sämtliche Branchen, seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen Kronen 661,663.927.90. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig für die volle Summe bis zur Grenze von Kronen 30.000, wenn der Versicherte in Folge seiner Landstumpfpflicht einberufen wird.

Der fudungarische Bauernverein hat seinen Jahresbericht herausgegeben. Dieser legt ein schönes Zeugnis ab für den Aufschwung, welchen der Verein in den letzten Jahren genommen und der vornehmlich den Bemühungen des Präsidenten Reichstagsabgeordneten *Johann Wittmann* und dem Director Reichstagsabgeordneten *Franz Wlaszkovic* zu danken ist. Der Verein bemüht sich erfolgreich um die Förderung der landwirtschaftlichen Interessen, die Verbreitung der Hausindustrie, sowie der landwirtschaftlichen Kenntnisse. Welche Ausdehnung der Verein genommen, geht daraus hervor, daß derselbe in fast sämtlichen vorgeschrittenen Gemeinden Zweigvereine besitzt, denen sich die intelligenten Landwirthe mit Begeisterung anschließen und auch in der *Bácska* gewinnt der Verein immer mehr an Ausdehnung. Während Ende 1893 der Verein bloß 48 Gemeindevereine mit 2800 Mitgliedern zählte, ist die Zahl der Mitglieder mit Ende v. J. auf 10,180 gestiegen, welche 123 Gemeindevereine bilden.

WANZEN = VERTILGUNG MIT DAMPF

UNTER GARANTIE
1 ZIMMER 8 Kron. mit MÖBELN 10 Kron.

DITRICHSTEIN VII. NYÁR UTCZA 34.

„Heitere Blätter“

Die „Heiteren Blätter“ sind bestrebt, ihrem Lesekreise stets Neues und Originelles zu bieten und erlassen hiemit wieder ein

Preisausschreiben,

woran auch jeder Nichtabonnent theilnehmen kann.

Wir ersuchen daher all Diejenigen, welche an diesem Preisausschreiben theilzunehmen wünschen, um Einsendung ihrer Arbeiten bis 1. October 1900 mit der Bezeichnung

zum Preisausschreiben.

Gewünscht wird ein origineller, guter Witz, der ein solides Thema behandelt, weder im Jargon noch in Mundart geschrieben ist und kein religiöses oder politisches Motiv enthält.

Für die besten zwei Witze setzen wir zwei Preise aus, und zw.

40 und 20 Kronen in Gold,

welche Preise nach Erscheinen der betreffenden siegreich hervorgegangenen Witze sofort ausgefolgt werden.

Wir ersuchen die p. t. Einsender, ihren Manuscripten Name und Adresse genau anzufügen, und werden wir seinerzeit das Resultat der Preisausschreibung in unserer Beilage „Rundschau“ veröffentlichen. Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet, da es uns hiezu an Zeit mangelt. Einsendungen erbitten wir per Post direct an die

Redaction der
„Heiteren Blätter“
Budapest, VI., Gr. Johannessgasse 1b.